

GREVENBROICH

TAG DES HUNDES

Wie Grevenbroicher ihre Vierbeiner rufen. Seite D 2

JÜCHEN

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES RHEIN-KREISES NEUSS

JÜCHEN

500 Kilo Erdbeeren täglich werden in Neuenhoven geerntet. Seite D 5

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Auf die Plätze, fertig, los!

GREVENBROICH Bis zum letzten Moment meldeten sich Teilnehmer im Alten Rathaus nach: Die Organisatoren des Grevenbroicher Citylaufs haben auch am Freitag noch einen enormen Zuspruch verzeichnen können – bei bestem Wetter gingen am Abend weit mehr als 2500 Läufer an den Start. Eröffnet wurde die siebte Auflage des beliebten Volkslaufs wieder mit dem Familienlauf über 700 Meter Länge durch die Innenstadt (Foto). Mehr als 500 Teilnehmer aller Altersklassen waren dabei – die kleinsten wurden von Mama oder Papa auf den Schultern getragen. Die Breite Straße wurde wieder zur Familienmeile: Jubel an den Drängelgittern.

TEXT UND FOTO: CKA



Masterplan zur Aufwertung der Kraftwerks-Orte

GREVENBROICH (cka) Frimmersdorf und Neurath – das sind die Ortsnamen, die nicht zuletzt wegen der Kraftwerke jahrzehntelang oft in Zusammenhang mit der Braunkohleverstromung gefallen sind. In wenigen Jahren ist damit Schluss: Der Kohleausstieg 2030 ist besiegelt. Nirgendwo sonst dürfte der Strukturwandel so sichtbar werden wie in Frimmersdorf und Neurath, zumal die Dörfer Standorte diverser RWE-Einrichtungen sind. Die Stadtverwaltung will auf den Wandel reagieren und beide Dörfer gezielt mit bestimmten Maßnahmen stärken. Planungsdezernent Florian Herpel berichtete in der jüngsten Sitzung der Grevenbroicher Planungspoliker vom „Masterplan Frimmersdorf/Neurath“. Für beide Stadtteile sollen Ideen entwickelt werden. „In beiden Orten sollen städtebauliche Verbesserungen erzielt werden“, sagte Herpel. Dabei könnten auch Ideen aufgegriffen werden, die schon im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung genannt worden sind. Verfahren würden nun in Gang gesetzt, die Stadt hoffe zur Finanzierung auch auf Landesmittel, sagte Florian Herpel. Er betonte, dass Bürger eingebunden werden sollen. „Wir wollen Ideen nicht nur in städtischen Gremien diskutieren.“

Ministerin auf Solar-Check in Hemmerden

Mona Neubaur gab gestern so etwas wie den Startschuss für die Bürgerenergie Hemmerden, die ihre ersten Projekte noch in diesem Herbst realisieren wird. Per Hubsteiger warf die Ministerin einen Blick auf die Dächer des Dorfs.

VON WILJO PIEL

HEMMERDEN In einer Höhe von 23 Metern hatte sie einen guten Rundumblick auf das Dorf – und auf die Flächen, die dort künftig für erneuerbare Energien genutzt werden sollen: NRW-Ministerin Mona Neubaur ließ sich am Freitag Nachmittag per Hubsteiger sanft über die Dächer der Varius-Werkstätten heben, um sich von oben die geplanten Projekte der Bürgerenergie Hemmerden erklären zu lassen. Die kurz BEH genannte Genossenschaft hat Großes vor: In den nächsten Jahren soll der Ort energie-autark werden.

Nachdem sie vor gut zwei Wochen im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Mönchengladbach eingetragen wurde, kann die BEH nun an die Arbeit gehen. Die ersten Projekte werden bereits im Herbst an der Daimlerstraße verwirklicht: Dort werden zunächst die Dächer von zwei Gewerbebetrieben mit Solarzellen ausgerüstet. „Wir werden zu Beginn kleinere Anlagen mit einer Leistung von 40 bis 50 Kilowatt realisieren, die sehr schnell ans Netz gebracht werden sollen“, sagt Markus Coenen, Technischer Vorstand der BEH. Im nächsten Jahr sollen

dann weitere Sonnenkraftwerke folgen, etwa auf Gebäuden der evangelischen Kirchengemeinde und auf Dächern der Varius-Werkstätten.

Der Besuch der Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie war am Freitag so etwas wie der offizielle Startschuss für die Genossenschaft, die jetzt Gas geben will. Und die Fahrt mit dem Hubsteiger in luftige Höhen nutzte BEH-Mitglied und Architekt Markus Schmale auch, um Mona Neubaur Blick in Richtung Autobahn zu lenken. Auf einer 1,8 Hektar großen Fläche, die „In der Dell“ entlang

der A 46 liegt, soll eine Photovoltaik-Großanlage gebaut werden. Ziel ist es, dieses Projekt bis Anfang 2025 an den Start zu bringen.

Mona Neubaur zeigte sich beeindruckt von den Aktivitäten im Dorf. Dass Bürger ihre Energieversorgung selbst in die Hand nehmen und kostengünstigen Strom produzieren wollen, sei aus Sicht der Landesregierung zu begrüßen, sagte die Grünen-Politikerin. „Bürger werden so zu einem Teil der Energiewende.“ Dass das Interesse groß ist, weiß Klaus Lorenz: „In den vergangenen drei Wochen haben wir bereits rund

300 Mitglieder gewinnen können“, sagt der BEH-Vorstandsvorsitzende.

Im Gespräch mit der Ministerin schilderte Lorenz auch Zukunftsprojekte, die in den nächsten sieben bis zehn Jahren verwirklicht werden sollen. Dazu zählt etwa die Produktion von Wasserstoff, der etwa für die Tankstellen der beiden Autobahnraststätten Vierwinden zur Verfügung gestellt werden könnte. Und auch den Bau von Windkraftanlagen hat die Bürgerenergie Hemmerden langfristig im Blick. Dafür müsse die Standortfrage aber noch geklärt werden.

Dass der Termin mit der Ministerin bei Varius stattfand, hatte gleich mehrere Gründe. Die Werkstatt für Menschen mit Behinderung wird selbst Mitglied der BEH und plant, sechs ihrer Immobilien mit Fotovoltaik auszurüsten. Das sei allerdings auch mit Schwierigkeiten verbunden – denn: „Bevor Solaranlagen auf den älteren Dächern installiert werden können, müssen diese umfangreich instandgesetzt werden“, sagt Geschäftsführer Wilfried Moll. Das sei eine Herausforderung, da die Sanierung teuer und ohne Unterstützung durch öffentliche Fördermittel nicht zu stemmen sei.

Mitglied der BEH ist jetzt auch die Stadt, die sich mit 20.000 Euro an der BEH beteiligt. „Das ist eine gute Sache, die wir gerne unterstützen“, sagt der Technische Beigeordnete Florian Herpel. Und auch der Rhein-Kreis Neuss ist mit 20.000 Euro dabei, wie Hans-Jürgen Petruschke betonte. Der Landrat selbst sieht in auch in Nachbarschaft von Varius ein mögliches Betätigungsfeld für die Bürgerenergie Hemmerden. „Vielleicht gelingt es, energietechnische Lösungen für das Schwimmbad der kreiseigenen Mosaik-Schule zu finden.“

INFO

Die Geburtsstunde schlug vor einem Jahr

Mai 2022 13 Hemmerdener beschließen die Gründung einer Bürger-Energiegenossenschaft.

November 2022 25 Bürger gründen die BEH Hemmerden.

Mai 2023 Die Bürgerenergie Hemmerden wird im Genossenschaftsregister eingetragen.

Juni 2023 Rund 300 Mitglieder haben sich schon angemeldet.



Im Hubsteiger ließ sich NRW-Ministerin Mona Neubaur am Freitag die Projekte der Bürgerenergie Hemmerden erläutern.

FOTO: D. STANIEK

Wo der neue S-Bahn-Hof entstehen könnte

VON CHRISTIAN KANDZORRA

GREVENBROICH Künftig sollen Bahnreisende im 20-Minuten-Takt von Grevenbroich nach Köln fahren können: Bahn und Bund haben vor wenigen Tagen mitgeteilt, dass eine Finanzierungsvereinbarung zur Verlängerung der S-Bahn-Linie 6 unterzeichnet wurde. Züge der Linie sollen künftig von Essen über Köln-Nippes nach Grevenbroich fahren – und zurück. Bei Bahnkunden war der offiziell verkündete Startschuss für die Planungen in den vergangenen Tagen ein großes Thema. Für Grevenbroich geht es nicht nur um den reinen S-Bahn-Anschluss, sondern auch um den Bau eines neuen Haltepunkts namens „Grevenbroich Süd“.

Wo genau dieser S-Bahn-Halt errichtet werden soll, ist bisher nur vage formuliert worden. In Frage kommt ein Areal im Bereich der Aluminiumstraße, die über die Bahngleise führt. Irgendwo zwischen dem „toten Arm“ der Lindenstraße

und der Zeppelinstraße, die im Industriegebiet liegt, könnte der Haltepunkt gebaut werden. Wie der städtische Planungsdezernent Florian Herpel erklärt, sind die Planungen noch nicht so weit fortgeschritten, dass die ganz genaue Lage genannt werden kann. Offen sollen beispielsweise noch Grundstücksfragen sein. „Auch die verkehrliche Erschließung ist noch nicht festgelegt. Diese bleibt ein wichtiger Pla-

nungsbaustein, der in enger Einbindung der Bürgerschaft und des Rates erarbeitet werden wird“, sagt Florian Herpel.

Bisher ist auch noch völlig offen, wann die S-Bahn nach Grevenbroich rollen soll. Bahn und Bund haben sich dazu bisher nicht konkret geäußert. Gebaut werden sollen auf der Strecke zwischen Grevenbroich und Köln insgesamt drei neue Bahnhöfe, auch müssen neue Gleise mit Signalen errichtet werden. Investiert werden sollen zunächst 200 Millionen Euro. Die S-Bahn wird künftig die Züge der Linie RB 27 ersetzen; Züge der Linie RE 8 sollen weiterhin fahren und Grevenbroich nicht nur mit Köln, sondern auch mit der Region Koblenz verbinden.

Mit dem S-Bahn-Anschluss sind hohe Erwartungen verknüpft: Der Anschluss gilt als ein Indikator für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts. In der Nähe des Haltepunktes „Grevenbroich Süd“ befinden sich etwa die Betriebe der örtlichen Aluminiumindustrie.



QUELLE: STADT GREVENBROICH | GRAFIK: OSM, C. SCHNETTLER

Energiespar-FENSTER und HAUSTÜREN

Die Energiepreise steigen!
Wir haben die Lösung.



HOFFMANN



PaX



Sparen Sie mit!

Schillerstr. 85 | Grevenbroich | 02181-4 75 77 60 | www.hoffmann-tischlerei.de